

Eintritt in Bäder könnte teurer werden

Serie Es könnte Vereine treffen und die Bürger

Augsburg muss sparen. Das ist das große kommunalpolitische Thema in den kommenden Monaten. Aber wo den Rotstift ansetzen? Aktuell liegen 287 Vorschläge auf dem Tisch, aus denen die Stadträte ein Sparpaket schnüren sollen. In einer Serie stellen wir dar, wo die Experten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) überflüssige Ausgaben sehen. Heute geht es um Sport.

● **Bäder** Der Eintritt in die Augsburger Bäder könnte bald steigen. Bislang nimmt die Stadt jedes Jahr rund 850 000 Euro ein. Würde man die Preise um gut elf Prozent anheben, wäre dies ein Plus von knapp 10 000 Euro. Zu bedenken ist, dass dies auch Vereine betrafte. Da dort meist das Geld fehlt, könnten sie von der Preiserhöhung ausgenommen werden. Auch über kürzere Öffnungszeiten für die Bäder wird nachgedacht. Die Stadt könnte dadurch Personalkosten sparen. Dies wäre auch der Fall, wenn sie den Wellness-Bereich im Alten Stadtbad an einen privaten Betreiber verpachten würde. Das Freibad Lechhausen steht komplett zur Disposition. Dort wird kein Eintritt erhoben, für den laufenden



Betrieb werden jährlich aber knapp 87 000 Euro ausgegeben.

● **Vereinszuschüsse** Rund 455 000 Euro zahlt die Stadt Augsburg jedes Jahr an die Sportvereine; es handelt sich um Geld für Übungsleiter und Jugendzuschüsse. Diese Finanzhilfe könnte komplett gestrichen oder zumindest gekürzt werden. Die Stadt befürchtet jedoch, dass die Vereine dann ihr Angebot zurückfahren könnten. Schon im vergangenen Jahr hatte die Stadt ihre Unterstützung für Sportvereine um 50 000 Euro zurückgefahren; ebenfalls aus Geldmangel.

● **Leistungszentrum** Das Kegelleistungszentrum am Eiskanal ist sanierungsbedürftig. Die Sparkommission schlägt vor, es entweder marktreif zu machen oder abzureißen. Auch das Bundesleistungszentrum Kanuslalom steht auf dem Prüfstand. Es wird heuer ein Minus von knapp 126 000 Euro machen, für das die Stadt aufkommen wird. Würde das Zentrum, das momentan umgebaut wird, geschlossen, fiel dieser Betrag weg. Offen ist allerdings, ob Bund und Freistaat im Fall einer Schließung Regressforderungen an die Stadt stellen würden: Sie sind an der Finanzierung beteiligt. (nlp)

Am Mittwoch führen wir unsere Serie fort. Dann geht es um Soziales, Jugend, Familie und Senioren.